



Eifrig graben Philipp, Jan, Thomas und Christoph, denn genau an dieser Stelle muss der sagenhafte „Mühlenschatz“ zu finden sein. Das glauben nicht nur die vier Freunde, sondern auch weitere Stockumer.

Akteure des Musicals der „Der Mühlenschatz“ begeisterten mit Spielfreude und exakten Einsetzen

„Goldfieber“ steckte das ganze Dorf an

Von Sabine Metzler

Stockum. Ob die Familie Vielhaber die Nacht zum Freitag ruhig verbracht hat? Geisterstern vielleicht geheimnisvolle Schatzsucher durch ihre Träume, die mit Taschenlampe und Spaten über ihr Gelände an der Mühle schleichen? Das „Goldfieber“ hatte das ganze Dorf angesteckt und alle wollten den sagenhaften Schatz ausgraben – zum Glück für den Ortsfrieden nur auf der Bühne. Begeisterten Beifall des Publikums in der ausverkauften Schützenhalle gab es zur Premiere des Musicals „Der Mühlenschatz“.

Mit großem Einsatz und ansteckender Spielfreude zeigten die Stockumer die Geschichte rund um den sagenhaften Schatz, der – weil anscheinend immer noch nicht gehoben – bis in die heutige Zeit in den Köpfen der Menschen steckt. Kaum wird die Geschichte erzählt, verbreitet sich wie eine Epidemie der Wunsch, selber auf die Suche zu gehen und die angeblich 40 000 Goldtaler zu finden.

So konnte das Musical in



Philipp (Thorsten Meißner) und Isabell (Elvira Lofing) haben sich wieder versöhnt.



Endlich ist etwas los im Dorf. Dank der Initiative einiger Jugendlicher findet in der Schützenhalle eine Disco statt. (WR-Bilder: Metzler)

der heutigen Zeit spielen, in der Schützenfest gefeiert, für die Teenys eine Disco veranstaltet wird und die Kinder dem Schützenoberst ein Ständchen zu dessen 60. Geburtstag singen.

Professor Michael Schmoll konnte so die gesamte Bandbreite moderner und traditioneller Musik ausschöpfen mit seinen Kompositionen. Vieles klang da auch vertraut, wie schon oft gehört. Einige der Lieder hätten das Zeug zu einem Schlager, der auch über Stockums Grenzen Anklang finden kann.

Das war munter, schwungvoll und eingängig. Bei der Geschichte hat sich Autor Gerhard Schmidt allerdings von einem etwas veralteten Frauenbild leiten lassen. Dass er die jungen Männer klagend lässt: „Lass die Frauen doch links liegen, denn wenn wir auf sie fliegen bringt uns das nur Ärger ein“ klingt nicht so sehr nach dem 21. Jahrhundert. Und das Leiden von Isabell an der abweisenden Haltung ihres Philipp (wollte sie nun mit Thomas gemeinsam in den Urlaub fliegen oder nicht?) war auch nicht so ganz verständlich.

Das Spiel und der Gesang der Stockumer Mitwirkenden zeigte die Begeisterung, mit der alle hinter dem Projekt

standen. Die vielen und anstrengenden Proben haben sich ausgezahlt, die Premiere klappte wie am Schnürchen.

VERANTWORTLICHE

Komponist dirigierte sein Werk

- Den Text zum Musical „Der Mühlenschatz“ schrieb Gerhard Schmidt, die Musik Bundeschorleiter Professor Michael Schmoll.
- Die Aufführungen wurden einstudiert von Barbara Schmidt. Die musikalische Gesamtleitung hat Klaus Levermann, für die Maske und Kostüme war Magda Bergmann zuständig. Ausrichter war der MGV 1877.
- Die nächsten Aufführungen sind Samstag, 19 Uhr und Sonntag, 17 Uhr.
- Den Männergesangsverein leitet Klaus Levermann (in den ersten Aufführungen



(WR-Bild: me)

- wurde er durch den Komponisten vertreten) (Foto). Der Frauenchor sang unter der Leitung von Frank Rohrmann. Er dirigierte auch den Chor „Con Voice“. Maria Kaiser führte den Jugendchor durch die Aufführung. Eine „Musical-Combo“ begleitete den Gesang.
- Die Mitwirkenden: Philip Grote (Thorsten Meißner), Isabell Kaiser (Elvira Lofing), Jan Baumeister (Dirk Hagedorn), Thomas Feldmann (Berthold Plesser), Christoph Scheffer (Michael Wengenroth), Kathrin Neuhaus (Claudia

Solistinnen, Solisten überraschten mit ihren Auftritten. Der exakte Zusammenklang der Instrumente, des Chorgesangs und der Akteure auf der Bühne ließ vergessen, dass die Beteiligten Amateure sind.

Zwar zog sich die Liebesgeschichte von Philipp (Thorsten Meißner) und Isabell (Elvira Lofing) wie ein roter Faden durch die ganze Geschichte, die – wen wundert's – happy endet mit dem Lied „Liebe ist wie ein Sternenfeuer“. Aber eigentlich waren es 27 Solistinnen und Solisten, die dort auf der Bühne agierten, mal mit mal ohne Gesang. Hervorgehoben werden muss aber Kathi Echterhoff, die mit einem mitreißenden Solo für „Action“ auf der Disco-Veranstaltung sorgte.

Peters/Diana Schmidt), Julia Becker (Stephanie Wengenroth), Sarah Feldmann (Kathi Echterhoff), Tina Sommer (Jana Hecking), Lisa (Corinna Pietsch), Svenja (Malina Wengenroth), Freundinnen: Fabienne Klöckener, Charlene Klöckener, Frederike Westhoff, Annika Laufmüller, Kaspar Cordes (Stefan Laufmüller), Konrad Vielhaber (Reinhold Zöllner), Wilm Pieper (Peter Krick), Anna Pieper (Elisabeth Spork), Horst Kaiser (Siegfried Bergmann), Doris Kaiser (Magda Klöckener), Ferdinand Neuhaus (Berthold Rickert), Lore Neuhaus (Anhild Olbrich), Richard Becker (Peter Sauer), Ursel Becker (Andrea Schwartzpaul), Polizist Werner (Werner Starke), Polizistin Karla (Karla Berghoff).